

INHALT

EINLEITUNG	9
1. KONTEXT	21
1.1 Umbruch um 1800.....	21
1.1.1 Säkularisierung und Sinnfreiheit – Paradigmen der Moderne?.....	26
1.1.2 Zerrissenheit und Erlösungsbedürftigkeit als Grunderfahrung	30
1.1.3 Erschütterung durch die Französische Revolution und deren Rezeption in Deutschland.....	38
1.1.4 Kulturrevolutionäre Zuspitzung des Kritikbegriffs durch Kant	43
1.1.5 Therapeutika für Individuum und Gesellschaft in der Traditionslinie des Neuhumanismus	46
1.1.6 Gnostische Tendenzen um 1800	59
1.2 Intellektuelle Existenz um 1800 – Ideal und Wirklichkeit	63
1.2.1 Konzepte intellektueller Existenz um 1800	63
1.2.2 Sozietäten intellektueller Existenz	75
1.2.3 Freie Schriftsteller-Existenz und Selbstnobilitierung des Dichters	81
1.3 Friedrich Schlegel um 1800 – ein Intellektueller	92
1.3.1 Der gräkophile Pastorensohn, Vielleser und Philologe.....	92
1.3.2 Der ästhetische Revolutionär	100
1.3.3 Der Projektmacher in Geldnöten und sein Netzwerk	103
1.3.4 Der Polarisierende.....	113
1.3.5 Der Religionsbegeisterte.....	116
2. FORM UND MEDIUM DER DARSTELLUNG	121
2.1 Das Medium ›Zeitschrift‹ und seine Funktionen.....	121
2.2 Publikationskontext und Werkgeschichte	124
2.3 Formale und strukturelle Gestaltung der <i>Ideen</i>	132
2.4 Schlegels ›Theorie des Verstehens‹ und esoterische Rede als Prinzip der Rekrutierung seiner Gemeinde.....	140
2.5 Der Titel – Anmerkungen zum ›Ideen‹-Begriff bei Schlegel.....	150

3. DIE FIGUR DES ›KÜNSTLERS‹ IN DEN <i>IDEEN</i>	156
3.1 Der Leser als Künstler – Gesteigerte Erkenntnisfähigkeit und deren elitäre Implikationen	156
3.2 Der Künstler als notwendige Erscheinungsform des Geistlichen und enthusiastischer Mittler	165
3.3 Der Künstler zwischen Bildungsaristokratismus und Bildung der Menschheit	175
3.4 Der Künstler als Träger einer neuen Moral	187
3.5 Der Künstler als Individualist und Arbeiter am Ganzen	192
3.6 Der Künstler zwischen engagiertem Wirken und Weltflucht	201
3.7 Der Künstler und seine Gemeinschaft – Vom Künstlerbund zur poetischen Republik	207
4. ADRESSATEN	215
4.1 Direkte Adressaten	215
4.1.1 Diejenigen, „die schon nach dem Orient sehen“	215
4.1.2 Friedrich Schlegelmacher – Schlegels <i>Ideen</i> als Reflexion über Religion „aus Gelegenheit [s]einer“	218
4.1.3 Novalis – „Dich nenne ich statt aller andern“	233
4.2 Indirekte Adressaten	247
4.2.1 „Religion in Form von Philosophie“ und „Bestimmung des Gelehrten“ – Die Rezeption von Johann Gottlieb Fichte in den <i>Ideen</i>	247
4.2.2 Erlösung durch „Spielerei, die man jetzt schöne Kunst nennt“ – Friedrich Schillers <i>Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen</i> als Impuls für Schlegels <i>Ideen</i>	252
5. SCHLUSSBETRACHTUNG	271
5.1 Schlegels ›Künstler‹ – ein ›Intellektueller‹	271
5.2 Zusammenfassung der Ergebnisse	280
LITERATURVERZEICHNIS	285
Primärliteratur	285
a) Literatur zu Friedrich Schlegel	285
b) Weitere Primärliteratur	286
Sekundärliteratur	290